



f

u.a. In diesem Heftchen:  
Milch der Zärtlichkeit (Foto) +++ Bowling for Columbine +++ Unloved  
+++ Der Pornograph +++ Auszeit +++ The Navigators +++

Kino>>

November 02

do,	31.10.	18:00 OmU	18:00 OV	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45 OmU
fr,	1.11.						
sa,	2.11.						
so,	3.11.						
mo,	4.11.						
di,	5.11.						
mi,	6.11.						

do,	7.11.	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45 OmU
fr	8.11.						
sa,	9.11.						
so,	10.11.						
mo,	11.11.						
di,	12.11.	<i>Milch der Zärtlichkeit</i>		<i>Milch der Zärtlichkeit</i>		<i>Milch der Zärtlichkeit</i>	
mi,	13.11.						

do.	14.11.	18:00 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45 OmU
fr,	15.11.						
sa,	16.11.						
so,	17.11.						
mo,	18.11.						
di,	19.11.	<i>Milch der Zärtlichkeit</i>		<i>Milch der Zärtlichkeit</i>			
mi,	20.11.						

do.	21.11.				
fr,	22.11.				
sa,	23.11.				
so,	24.11.				
mo,	25.11.				
di,	26.11.				
mi,	27.11.	<i>Milch der Zärtlichkeit</i>			



## Milch der Zärtlichkeit

*Le lait de la tendresse humaine*

Fra. 2001, 93', franz. OmU,  
R.: Dominique Cabrera,  
K.: H el ene Louvart,  
P.: Luc & Jean-Pierre  
Dardenne, D.: Marilyne  
Canto, Patrick Bruel,  
Dominique Blanc, Sergi  
Lopez, Valeria Bruni-  
Tedeschi, Olivier Gourmet

weitere Filme von Dominique  
Cabrera:  
*Demain et encore demain*  
*Nadja et les hippopotames*



Wie von panischer Angst ergriffen, legt Christelle (Marilyne Canto) den Telefonh orer auf. Wasser l auft unter der Badezimmert ur hindurch, ein Baby schreit, die junge Frau flieht aus ihrer Wohnung und lässt ihre kleine Tochter zurück. Sp ater überlegt sie noch einmal: aus einer Zelle ruft sie an, kann ihrem Mann aber keine Erklärung geben. Christelle will nicht in ihre Wohnung zurückkehren, will ihren Mann Laurent nicht mehr sehen und versinkt in v olliger Ratlosigkeit.

Irgendwann geht sie doch zurück. Es ist ihr aber nicht möglich, ihre Wohnung zu betreten. Im Treppenhhaus bricht sie zusammen. Ihre Nachbarin Claire findet und versorgt sie. Während die Familie sie verzweifelt überall sucht, übernachtet Christelle ganz in der Nähe, eine Etage höher.

Der Film von Dominique Cabrera beginnt mit dieser Beschreibung des Ausbruchs einer inneren Krise, eine Frau steht unerklärlicherweise am Rande eines Abgrunds und scheint jeglichen Bezugspunkt verloren zu haben. Ihr Verschwinden, ihr Nicht-



## Milch der Zärtlichkeit

funktionieren f hrt vielmehr dazu, dass sich die Menschen in ihrer Umgebung vermehrt mit sich, mit ihren Beziehungen und Gefühlen auseinander setzen. Christelle steht nicht allein im Mittelpunkt der Geschichte. Während der Suche nach ihr wird Laurent klar, wie wenig er von seiner Frau wusste. Ihre Nachbarin Claire, die eine Beziehung mit dem verheirateten Serge f hrt, beginnt eine komplizierte und schwierige Annäherung an Christelle und kommt dabei nahe an ihre Grenzen, auch in Bezug auf ihre Beziehung. Laurents und Christelles Freunde Jean-Claude (Olivier Gourmet) und Josiane (Valeria Bruni Tedeschi) nehmen das Neugeborene auf – mit ihrer eigenen Kinderlosigkeit und ihrem jeweiligen Bedürfnis nach Zärtlichkeit müssen sie auf verschiedene Weisen fertig werden. Mittels Schulterkamera bleibt der Film immer nach am Geschehen, beobachtet den einen, die andere, und kommt immer wieder auf Christelle zurück. Dadurch wird der Film zugänglicher, als es das Thema vermuten lässt.

Dominique Cabrera, eigentlich Dokumentarfilmerin, hat uns schon mit ihrem Spielfilmdeb t 'Nadia und die Flußpferde' (*neue französische Filme*, fsk-Kino 1999) berzeugt. Sie traut sich hier, das für Filme eher unpopuläre Thema 'Wochenbettd Depression' - von Claire liebevoll 'Baby-Blues' genannt - als Aufhänger für eine Reflexion über Alltägliches, menschliche Bedürfnisse wie Zärtlichkeit und Liebe und die komplexen Strukturen von Beziehungen zu nehmen. Dazu hatte sie ein hervorragendes Schauspielensemble an ihrer Seite, das in Locarno zu Recht einen Spezialpreis bekam.







## Unloved

Japan 2001, 117 Min.,  
japan. OmU,  
R.: Kunitoshi Manda,  
mit Yoko Moriguchi,  
Toru Nakamura,  
Shunsuke Matusoka

„Unloved“ ist eine Dreiecksgeschichte: Eine Frau mit bescheidenen Vorstellungen vom Leben wird von einem Mann in gehobener sozialer Stellung umworben. Sie allerdings verliebt sich in ihren neuen Nachbarn, eher ein Tunichtgut, nicht frei von Sozialneid. Wie alle guten Filme der letzten Jahre (nicht nur, aber besonders) aus Japan, besticht auch „Unloved“ durch seine ungemein ruhige, verhaltene Erzählweise - mit einem leicht melancholischen Blick auf seine Menschen und deren Welt.

„Als ich gemeinsam mit meiner Frau den Charakter von Mitsuko entworfen habe, kamen wir schnell zu dem Schluss, dass wir eine ungewöhnlich starke Frau zeigen wollten. Ich glaube, dass ein starker Charakter bedeutet, mit sich selbst zufrieden zu sein, ohne sich abhängig zu fühlen von der Anerkennung durch andere. Man könnte fast sagen, dass Mitsuko einen Feldzug führt gegen eine Gesellschaft, in der Wettbewerb jedes Handeln bestimmt und Respekt das höchste Ziel bedeutet.“ Kunitoshi Manda



## Bowling for Columbine



Im Zentrum steht das Schulmassaker an der Columbine High School in Littleton von 1999 – die minderjährigen Täter spielten gerne Bowling, daher der seltsame Titel. Wie in einem Kaleidoskop nähert sich Moore dem Thema Gewalt, einmal mehr mit dem Mittel des Interviews. Wie gewohnt hat der Macher dabei weder Berührungsängste vor seinen Gesprächspartnern – noch vor eigenen Eitelkeiten oder Selbstdarstellung: mit Schlabberlook und Baseball-Mütze ist er stets mit im Bild und inszeniert sich als frecher Fragensteller. Gleich zu Beginn eröffnet er ein Bankkonto – und erhält als Dankeschön-Prämie eine Waffe als Zugabe. In einen Supermarkt, der Munition an jedermann verkauft, schickt er zwei Opfer des Schulmassakers, die noch immer die Kugeln in den Knochen haben und konfrontiert die beiden mit dem Geschäftsführer. In seinem Panoptikum der Gewalt lässt er Angehörige des Oklahoma- Bombers ebenso zu Wort kommen wie den Shock-Rocker Marilyn Manson, einen stumpfsinnigen Sheriff oder die Macher von „South Park“. Als Clou übertölpelt Moore Amerikas obersten Waffen-Propagandisten Charlton Heston und ertrotzt sich frech ein Interview mit dem rechten Oscarpreisträger. Zwischen diesen Gesprächen immer wieder Montagen zur „großen“ Politik: zu den Klängen von „What a wonderful world“ unterlegt er Videoclip-Bilder über die aggressive Außenpolitik der USA, schildert in einem hübschen Comic die kurze Gewalt-Geschichte der US-Nation oder erzählt vom friedvoll angstfreien Nachbarn Kanada, wo selbst die Haustüren traditionell unverschlossen bleiben.

USA/Kanada/BRD  
2002, 123 Min.;  
zum Teil OmU  
Regie: Michael  
Moore  
Darsteller: Michael  
Moore, George W.  
Bush, Charlton  
Heston, Marilyn  
Manson, Matt  
Stone

weitere Filme von  
Michael Moore:  
Roger & Me,  
The big one





## Der Pornograph

Jean Pierre Leaud spielt hier einen ehemaligen Pornoregisseur, der in den 70er Jahren als eine Art anti-bürgerlicher Rebellion, erfolgreich verquaste alternativ-Pornos gedreht hat. Nun bekommt er wieder einen Auftrag, und weil er Geld braucht, sagt er zu. Aber er muß feststellen, daß er bei den Dreharbeiten eigentlich nur als Legende gefragt ist. Außerdem trifft er seinen Sohn wieder, der die Familie verlassen hatte, als er rausfand welche Filme sein Paps da produziert. Er verläßt seine Frau und will ein Haus bauen. Ein Film über einen traurigen Mann, dessen Vorstellungen vom Pornofilm in etwa so real sind, wie das Haus, das er auf einem abgelegenen Grundstück eigenhändig bauen will. Er schreitet auf dieser Wiese, auf der er einen Umriß markiert hat, durch die fiktiven Zimmer und schau durch das noch zu bauende Fenster. Er macht einen sehr verlorenen Eindruck, und das bringt Jean-Pierre Leaud mühelos rüber.

„Le pornographe“ Frankreich/Kanada 2001. 108 Min., OmU., Regie: Bertrand Bonello, D.: Jean-Pierre Léaud, Jérémie Regnier, Dominique Blanc, Catherine Mouchet u. a., auch von Bertrand Bonello: Quelque chose d'organique



## Speaking Parts



Die Drehbuchautorin Clara steht ganz im Bann der Erinnerung an ihren verstorbenen Bruder. Sie will einen Film über die Beziehung zwischen Bruder und Schwester machen. Während der Vorbereitungen zum Film trifft sie Lance, der als „Zimmermädchen“ in einem Hotel arbeitet. Er ähnelt ihrem verstorbenen Bruder, und sie fühlt sich zu ihm hingezogen. Lisa, ein Zimmermädchen im selben Hotel, steht ganz im Bann von Lance, der auch als Filmstatist arbeitet. Doch ihr einziger Kontakt zu ihm besteht darin, daß sie die Videokassetten der Filme ausleiht, in denen er eine Statistenrolle hatte, um dann sein Bild in der Menschenmasse zu suchen. Während Clara in Lance dem Bild ihres Bruders folgt, ist Lisa ebenso leidenschaftlich von dieser geheimnisvollen Gestalt fasziniert.

„Ich habe 5 Jahre im Hotel gearbeitet, 10 Jahre beim Film. Beide Berufe beinhalten die Schaffung einer Illusion. In der einen ist der Ort der Illusion ein Zimmer. In der anderen eine Leinwand. Leute betreten und verlassen Zimmer, Schauspieler betreten und verlassen Leinwände. Speaking Parts untersucht ein Thema, daß sich zwischen Zimmer und Leinwand bewegt, die Erinnerung und das Verlangen. Irgendwo beim Übergang vom Zimmer zur Leinwand, wird eine Person in ein Bild verwandelt. Mich fasziniert dieser entscheidende Moment und die Widersprüchlichkeit, die das Herstellen von Bildern von Personen mit sich bringt“ (Atom Egoyan)

Kanada 1989, 92min, engl. OF, B+R.: Atom Egoyan, D.: Michael McManus, Arsinee Khanjian, Gabrielle Rose





## Auszeit - L'emploi du temps

Laurent Cantet beobachtet einen arbeitslosen Angestellten beim Doppelleben. Vincent mag seiner Familie nicht sagen, dass man ihn entlassen hat. Also erfindet er sich eine neue Stellung. Angeblich arbeitet er nun für die Uno in Genf und organisiert Wirtschaftshilfe für Afrika. Jedes Wochenende fährt er zurück nach Frankreich, zu Frau und Kindern, die er wirklich liebt. Montags bis freitags lungert er auf Rastplätzen herum, verbreitet via Handy akrobatische Lügengeschichten und versucht nebenbei auch noch, alten Schulkameraden Geld abzunehmen für riskante Aktiengeschäfte. Das geht atemberaubend lange gut. In der Zwischenzeit macht Cantet aus seinem Film ein weit gespanntes Kammerspiel über die gefährliche Wechselwirkung von beruflicher und familiärer Kälte, über die Ökonomisierung des Gefühlshaushalts und die Emotionalisierung des Karriereplans. In seinem Debüt 'Ressources Humaines' hatte der Regisseur einen Arbeitskampf geschickt mit einer Vater-Sohn-Geschichte verbunden. In Auszeit verlängert er erneut ein Schicksal vom Arbeitsmarkt tief ins Privatleben hinein, vor allem durch einen faszinierenden Fremden: die Hauptfigur. Der Kaltblüter Vincent zeigt keine Wunden, eher das Gegenteil. Er funktioniert gespenstisch reibungslos in seinen beiden Halbwelten, und mit jedem Durchhaltemanöver imprägniert er sich besser gegen das Leben, das er doch verbissen zu verteidigen glaubt. Cantet kommt nur halbnahe an Vincent heran, ganz bewusst. Er zeigt Verständnis für seine Situation und wundert sich doch über sein Verhalten. Er rückt Vincent näher und hält zugleich Abstand - der Neugier wegen. Die Spannung könnte nicht größer sein. (M. Worthmann) Fra. 2001, 128 Min., OmU., R.: Laurent Cantet, K.: Pierre Milon, D.: Aurélien Recoing, Karin Viard, Serge Livrozet, Jean-Pierre Mangeot, Monique Mangeot



## The Navigators

Eine dramatische Komödie aus der Welt der Arbeit, die normalerweise im Kino ignoriert wird - nicht so in den Filmen von Ken Loach. Paul, Nick, Len und Gerry arbeiten im Eisenbahndepot in Sheffield, Nordengland. Len, der älteste, hat fast sein ganzes Leben damit verbracht, die Schienen und Weichen instand zu halten. Gerry, der Gewerkschaftler, macht sich immer noch Illusionen, die Arbeitsbedingungen verbessern zu können. Eines Morgens im Depot erfahren sie, dass „British Rail“ privatisiert wird - und ein Film verkündet die goldenen Seiten des Wettbewerbs, der allen Arbeit und Wohlstand verspricht. Die Jungs sind da skeptischer. Schon bald werden sie in den Augen der Direktion zu Unruhestiftern. - *The Navigators* verschreibt sich ganz den Auswirkungen der Privatisierung auf die Situation eines jeden Arbeiters. Da muß, wer Familie hat, jeden Job annehmen. Der Zusammenhalt zwischen Kollegen schwindet, letztendlich findet man sich, unterschiedlich mies bezahlt, in konkurrierenden Firmen wieder. Und auch denen, die sich anfangs noch auflehnten, bleibt nichts anderes übrig, als Zeitarbeitsverträge zu unterschreiben. Die Protagonisten versuchen zunächst, die Sache mit schwarzem Humor zu nehmen, doch nach und nach bleibt nicht nur ihnen das Lachen im Halse stecken. GB/D/Sp. 01, OmU, 96', R.: Ken Loach, K :Mike Eley, Barry Ackroyd, D : Dean Andrews, Tom Craig, Joe Duttine, Steve Huison, Venn Tracey, Andy Swallow, Sean Glenn



## Chen Mo & Meiting

ab 28.11.

"Chen Mo und Meiting": zwei von vielen. Der 32-jährige Regisseur Liu Hao hat einen Spielfilm über seine Altersgenossen gedreht, über die verlorenen Kinder der Kulturrevolution. Eine zarte, vergebliche Liebesgeschichte: Zwei entwurzelte Menschen versuchen, einander die Familie zu ersetzen. Montags, mittwochs und freitags bist du mein Papa, sagt Meiting. Und dienstags, donnerstags und samstags bin ich deine Mama. Es ist kalt. Ein Mann, eine Frau, mit Pullovern und Jacken unter einer dicken Steppdecke. Nur manchmal, wenn sie die Sonne einfangen, frieren sie nicht. China/Deutschland 2002, 78 Min., chinesische (mandarin) OF.m.dt.Ut., R.: Liu Hao, D.: Wang Lingbo, Du Huanan



## Elsewhere

ab 5.12.

Ein Mann findet ein gefrorenes Rentier ohne Kopf. Eine Frau verbringt Stunden um für ihre Schweine zu kochen. Zwei Männer, die zwischen Eisbergen sitzen, beschwerten sich über Brigitte Bardot und träumen von nackten weißen Frauen. Kinder spielen Nintendo im Regenwald. Kurze Momente von anderswo. Nikolaus Geyrhalter und sein Team sind jeden Monat des Jahres 2000 an einen anderen entlegenen Drehort gereist. Jede der dabei entstandenen Episoden ist 20 Minuten lang. Begegnungen an Orten fern der urbanen Welt, mit Menschen, die oft in Gegenden mit extremen klimatischen Bedingungen leben: Wüste, Schnee, Dschungel, Eis, Berge und Meer. Menschen mit unterschiedlichen Traditionen und Sprachen: Tamashek, Sami, Ojhimba, Korowai, Kalaallisut, Kunwinjku, Ladakhi, Chantisch, Moso, Sardisch, Nisga'a und Faliasch. Vier Stunden voll Leben am Beginn des 21. Jahrhunderts. "Anderswo" ist eine Frage des Standpunkts. Österreich 2001, 35 mm, 240 Min, diverse OmU, R.: Nikolaus Geyrhalter



## Montag Morgen

ab 5.12.

"Der Ausbruch eines französischen Arbeiters aus dem täglichen Einerlei, seine Suche nach dem Schönen, seine Reise in die Fremde, seine Begegnung dort mit Gleichgesinnten und die Rückkehr in Heimat, wo alle anderen wohl auch die gleiche Sehnsucht haben wie er - das war ebenso komödiantisch wie wunderbar poetisch. Es ist losseliani's eigentümlich musikalische Filmsprache, die allem eine kaum zu fassende Leichtigkeit und Schönheit verleiht." (Die Zeit) „Lundi Matin“, Frankreich, Italien, 2001, 120 min., OmU, Regie: Otar losseliani, mit Jacques Bidou, Arrigo Mozzo, Anne Kravz- Tarnavsky





**fsk**- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:**

U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** 129, 140, 141 - N8, N29, **Eintritt:** 6 € **Kinotag:** Mo.& Di.: 4,7 €,

2x **Geschenkgutschein:** 12 € 10er Karte: 47 € - **Programminfo:** 61403195,

**Vorbestellung:** 6142464 - **email:** fsk-kino@snafu.de - **Internet:** www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



MEMBER Programme of the European Union



**Coupon (ausschneiden und herschicken):**

**Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause**

1102

per Post an:

Three horizontal white rounded rectangular input fields for postal address.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

@

 **die tageszeitung**

